

Die Bestimmung des Menschen **„Der Lebenszweck des Menschen“**

„Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich.“ (Gen. 1,26)
„Aber jetzt fort mit alledem! Fort mit Zorn, Erbitterung und Bosheit! Fort mit den Schmähungen und den hässlichen Reden, die früher aus eurem Munde kamen! Fort mit dem gegenseitigen Belügen! Den alten Menschen samt seinem ganzen Tun sollt ihr ja ausgezogen und den neuen Menschen angezogen haben, mit dessen Neugestaltung so lange fortgefahren werden muss, bis in ihm das volle Ebenbild dessen wiederzuerkennen ist, der ihn einst geschaffen hat.“ (Kol. 3, 8-10)

Wir wurden als reine Wesen erschaffen mit der Gabe uns nach der Erprobung des freien Willens zu vollendeten Wesen zu gestalten, welche „Kinder Gottes“ genannt werden. „Wohl sprach ich: *Götter* seid ihr geheißt und *Söhne des Höchsten* ihr alle.“ (Ps. 82,6); „Ich will euer Vater sein, und *ihr sollt meine Söhne und Töchter* sein!“ – spricht der Herr, der Allmächtige. Aufgrund dieser Verheißungen Gottes wollen wir, meine Lieben, uns von jeder leiblichen und geistigen Befleckung rein halten und in der Furcht Gottes den *Weg der Heiligung vollenden*. (2. Kor. 6, 17-18 und 7,1); „Ich habe die Herrlichkeit, die du mir gabst, auch ihnen verliehen, damit sie dieselbe Einheit bilden, die zwischen uns beiden besteht: Ich mit ihnen vereint und du mit mir, so dass sie die höchste *Vollendung der Einheit* erlangen.“ (Joh. 17, 22-23)

Gott ist seiner Schöpfung, durch die Menschwerdung Christi, zu einem sichtbaren Gott geworden. Vorher war er seinen Kindern nicht sichtbar, weshalb sie bei der Erprobung des „*freien Willens*“ mehr von dem „Bösen“ beeinflusst werden konnten. Auch hier auf Erden, nach dem Sündenfall, geht die Erprobung des freien Willens weiter. Auch hier ist der *Himmlische Vater* seinen „Kindern“ gegenüber nicht sichtbar. Aber, wenn die Geschöpfe des Vaters es wieder geschafft haben zu seinen „Kindern“ zu werden, zum Vater ins Vaterhaus zurückzukehren, dann wird er seinen Kindern sichtbar sein und mitten unter ihnen wohnen. „Es wird dort auch nichts mehr geben, worauf ein Fluch lastet. Der Thron Gottes und des Lammes wird darin stehen. Gottes Knechte werden ihrem Herrn dienen und sein Angesicht schauen.“ (Off. 22, 3-4) Denn der verklärte Leib unseres Herrn Jesus Christus ist sichtbar und in ihm wohnt Gott. Denn Gott war und ist in Jesus und Jesus in ihm. Sie sind „eins“. „Heiliger Vater, erhalte die, welche du mir gegeben hast, in deiner Lehre, damit sie eins sind, so wie wir es sind.“ (Joh. 17, 11)

So wohnt Gott auch in jedem Menschen „Wisset ihr nicht, dass ihr ein geistiger Tempel Gottes seid, und dass die Geisterwelt Gottes unter euch weilt? Wer aber diesen Tempel Gottes zerstört, den vernichtet auch Gott; denn der Tempel Gottes ist Gott geweiht, und darum seid es auch ihr.“ (1. Kor. 3, 16-17); im Gottesfunken, denn würde Gott dort nicht wohnen, so wäre kein Leben im Menschen. Und um Gott in sich zu erkennen und „eins“ mit ihm zu werden, muss der Geist des Menschen in der Seele wiedergeboren werden. Und dies ist eine Notwendigkeit eines jeden Geistes um sich zu **vollenden**! Erst, wenn der Geist „eins“ geworden ist mit dem Himmlischen Vater, welches geschieht bei der **geistigen Wiedergeburt** („So tritt die Geisterwelt Gottes selbst gleichzeitig mit *unserem eigenen Geist* als Zeuge dafür auf, dass wir Kinder Gottes sind“; Röm. 8,16; „Durch ihn wurden uns auch jene überaus großen und wertvollen Verheißungen geschenkt, denen zufolge ihr wieder Glieder des Vaterhauses Gottes werden sollt, aus dem ihr stammt. Zuerst aber müsst ihr dem Verderben entronnen sein, das infolge der bösen Lust in die Schöpfung Gottes gekommen ist. Darum sollt ihr mit allem Eifer darauf bedacht sein, mit eurem Glauben die Tugend Hand in Hand gehen zu lassen, mit der Tugend die rechte Selbsterkenntnis, mit der rechten Selbsterkenntnis die Selbstbeherrschung, mit der Selbstbeherrschung die Standhaftigkeit, mit der Standhaftigkeit die Gottesliebe, mit der Gottesliebe die Liebe zu den Mitbrüdern, mit der Liebe zu den Mitbrüdern die Liebe zu allen Geschöpfen. Sind diese Tugenden bei euch vorhanden und beständig am wachsen, dann ist das ein Beweis dafür, dass eure Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus bei euch nicht ohne Erfolg und nicht ohne Frucht geblieben ist. Bei wem jedoch das alles fehlt, der leidet an geistiger Blindheit; sein Auge

ist kurzsichtig geworden; eine Vergesslichkeit hat bei ihm Platz gegriffen, die so groß ist, dass er sich der Reinigung von seinen früheren Sünden nicht mehr erinnert. Seid daher eifrig bemüht, meine Brüder, durch gute Werke das Ziel eurer Berufung und Erwählung sicher zu erreichen. Tut ihr das, dann ist ein Verfehlen des rechten Weges für immer ausgeschlossen. Vielmehr wird euch in diesem Falle der Weg zu dem himmlischen Reiche unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus weit offen stehen“; 2. Petrus 1, 4-11) hat er sich vollendet – das größte Geschenk des Vaters erhalten – die Freiheit. „Gib, dass auch sie alle eine Einheit bilden, so wie du, Vater, mit mir vereint bist und ich mit dir, damit auch sie mit uns in dieselbe Gemeinschaft treten, auf dass die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast. Ich habe die Herrlichkeit, die du mir gabst, auch ihnen verliehen, damit sie dieselbe Einheit bilden, die zwischen uns beiden besteht: ich mit ihnen vereint und du mit mir, so dass sie die höchste Vollendung der Einheit erlangen.“ (Joh. 17, 21-23); „Dann kann Christus infolge eures Glaubens in euren Herzen Wohnung nehmen; denn die Liebe schlägt dann in euch tiefe Wurzeln, und in ihr habt ihr ein festes Fundament. Infolgedessen werdet ihr auch imstande sein, mit allen Gottestreuen zu erfassen, was die Breite und Länge, die Tiefe und Höhe des geistigen Lebens bedeutet, und die Liebe Christi zu erkennen, deren Größe nie ausgedacht werden kann; auf diese Weise werdet ihr wieder zu der vollkommenen Vollendung gelangen, wie sie Gott einst auch an euch verwirklicht hatte.“ (Eph. 3, 17-19); „Denn in Christus ist nur das zu finden, was von Gott herrührt, und zwar in der ganzen Vollendung, wie es einem Geschöpf gewährt werden kann.“ (Kol. 2, 9); „Wer den Sieg davonträgt, soll dies alles als sein Erbteil erlangen! Ich will sein Gott und er soll mein Kind sein!“ (Off. 21, 7); „Der Gott, von dem jede gute Gabe kommt, und der euch durch Christus Jesus zu seiner ewigen Herrlichkeit *zurückgerufen* hat, er wird euch nach einer kurzen Leidenszeit selbst mit seinen Gaben ausrüsten, euch stützen, kräftigen und festigen.“ (1. Petrus 5, 10); „Schon jetzt, meine Lieben, sind wir Kinder Gottes, obschon es nach außen noch nicht sichtbar hervortritt, was diese Kindschaft alles in sich schließen wird. Wir wissen jedoch, dass wir in dem Augenblick, in dem er unserem Auge sichtbar wird, ihm ähnlich sein werden und ihn so sehen werden, wie er ist.“ (1. Joh. 3, 2); „Der Vergänglichkeit ist die materielle Schöpfung unterworfen worden, nicht aus eigener freier Entschliebung, sondern infolge des Willens dessen, der ihre Unterwerfung veranlasst hat, und zwar in der Hoffnung veranlasst hat, dass sich diese Schöpfung frei machen werde von der Knechtschaft des Verderbens und so zur Freiheit gelange, die in der Herrlichkeit der Kinder Gottes besteht.“ (Röm. 8, 20-21)

Die Erprobung des freien Willens bedeutet demnach, sich mit seinem eigenen „freien Willen“ dem Willen des Vaters zu unterwerfen, welches erfordert das ewige Gebot der Liebe zu befolgen und jede Begebenheit, die sich im eigenen Leben oder auf der Welt bzw. der gesamten Schöpfung ereignet, demütigst anzunehmen, so wie Jesus es uns vorlebte und demütigst sein Kreuz auf sich nahm, denn **alles** geschieht mit dem Willen des Vaters. Nichts, aber auch rein gar nichts geschieht ohne, dass der Vater davon weiß bzw. es bejaht. Dabei ist zu beachten, dass auch alle negativen Dinge, die sich ereignen auch etwas Gutes beinhalten müssen, denn in der Weisheit des Vaters werden sie zugelassen. So sollte ein jeder Mensch, sollte er auch Schicksalsschläge wie Hiob durchmachen oder noch Schlimmeres, alles bejahen was da ist – ohne zu murren und zu klagen, denn es ist Gottes Wille. „Wir sollen uns vielmehr als wahre Diener Gottes erweisen, indem wir in jeder Lebenslage tapfer ausharren – ausharren in Leiden, Nöten und Ängsten; ausharren unter Wunden und Kerkerhaft; ausharren trotz Volksaufständen und Geißelhieben; trotz Mangel an Schlaf und Nahrung; ausharren in Sittenreinheit und rechter Gotteserkenntnis, in Langmut und Güte, unter der Führung eines heiligen Geistes und in ungeheuchelter Liebe; ausharren im Predigen der Wahrheit unter Erweisung der Kraft Gottes, unter Anwendung von gottwohlgefälligen Waffen zum Angriff und zur Verteidigung; einerlei, ob wir dabei Ehre ernten oder Schmach; ob man uns Gutes nachredet oder Schlechtes; ob wir als Betrüger gelten, obschon wir die Wahrheit reden, oder als Leute behandelt werden, die man nicht kennen will, obwohl man sie sehr gut kennt. Lasst uns ausharren als solche, die täglich dem Tode verfallen zu sein scheinen und doch am Leben bleiben; die vom Bösen versucht, aber nicht zum Abfall von Gott gebracht werden; die viel Leid zu tragen haben, aber dabei allezeit fröhlich sind; die arm sind, und doch viele reich machen, die nichts haben und doch alles besitzen.“ (2. Kor. 6, 4 -10) Kein Haar wächst auf deinem Kopfe, kein Sperling fällt vom Dache ohne des Vaters Wille. (Matt. 10, 29-30)

Amen